



Polyloid Filmfest 2017 im Pöge Haus Foto: Polyloid Filmfest

Internationales Filmfest in Leipzig-Ost

Das der Leipziger Osten zum Szeneviertel avanciert, ist in der Stadt längst ein offenes Geheimnis und zeigt sich auch in unserer Reihe „Die Eisenbahnstraße im Wandel der Zeit“ (Seiten 24 bis 26). Diese Entwicklung ist nicht zuletzt den Anwohnenden und engagierten Sozial- und Kulturinitiativen im Quartier zu verdanken. Eine dieser Initiativen ist das Polyloid Filmfest, ein Projekt des Pöge Haus e.V., das vom 1. bis 8. September 2018 zum zweiten Mal stattfinden wird.

Text: Sandy Feldbacher/Polyloid Filmfest & Fotos (Seite 15): Fabian Heublein

Das Ziel des Polyloid Filmfests ist es, Menschen im Leipziger Osten draußen und drinnen vor Leinwänden zusammenzubringen und zwar interkulturell und generationsübergreifend. Dabei wird der Mitmach-Gedanke groß geschrieben. Pressesprecherin Beate Müller erzählt, im letzten Jahr habe es Leute aus dem Viertel gegeben, die sich mit um die Technik kümmerten, beim Aufbau halfen oder die Besucher/innen open air mit Getränken versorgten. Dieses Jahr wird es ein Konzert mit der japanischen Musikerin Shoko Suzuki zum Anime „Thales from Earthsee“ und eine Livekochperformance parallel zu „Tampopo“ durch das Bistro „Gumbo“ geben. Auch die Film- auswahl beruht zu einem großen Teil auf Wünschen der Anwohnenden: 19 Wunschfilme und sieben kuratierte Independent- und

Festivalfilme erwarten die Besucher/innen des diesjährigen Polyloid Filmfests.

Wunschloid – Persönliche Filmwünsche und berührende Geschichten

Im Vorfeld wurden Postkarten in verschiedenen Sprachen zum Sammeln der Wünsche auf und im Umfeld der Eisenbahnstraße verteilt, auf denen man drei Filme vorschlagen konnte. Fotograf Fabian Heublein begleitete dabei das Festival-Team und porträtierte die Teilnehmenden. „In meinem Wunschfilm geht es um die erste Liebe“, erzählt etwa Sabine aus dem Orthopädie-Schuh-Zentrum Leipzig an der Eisenbahnstraße. Nicht nur sie selbst, sondern auch viele ihrer

Freundinnen seien damals verknallt gewesen, als der DEFA-Streifen „Für die Liebe noch zu mager“ erstmals in den Kinos lief. Während Sabine sich an ihre Jugend in der DDR erinnerte, lassen andere Wunschfilme Ankunfts geschichten und Migrationsbiografien erahnen. Neben dem iranisch/irakischen Jugendfilm „Schildkröten können fliegen“, der ungeschönt die Traumatisierungen kriegsversehrter Kinder in

einem Flüchtlingslager 2003 an der kurdisch-türkischen Grenze zeigt, wird der japanische Anime Film „Thales from Earthsee“ in dieser Sektion präsentiert. „Ich habe einen der Filmsongs eingesungen“, berichtet unerwartet die japanische Straßenmusikerin Shoko Suzuki. Aus den insgesamt über fünfzig gesam-

melten individuellen Wunschfilmen wählte dann ein Interims-Kurator/innen-Team, das für alle offen war, die 19 Filme für das Polyloid-Programm aus.

Polywild – Identitätsfragen eines jungen Independentkinos

Einblicke junger zeitgenössischer Filmschaffender in verschiedene Kulturen, außergewöhnliche Dokumentarfilme und bewährte Film-Kooperationen: Die Polywild-Sparte des Filmfests zeigt sieben internationale Filme verschiedener Genres und Längen. So erforscht der iranische Film „Perserkatzen kennt doch keiner“ (2009) die geheime Rockszene des Landes und macht die angespannte Situation im Iran sichtbar. In dem Dokumentarfilm „Hotel Jugoslavija“ collagiert Nicolas Wagnières gegenwärtige und historische Aufnahmen des einst glamourösen Hotels und begibt sich auf Spurensuche nach seinen eigenen Wurzeln. Eröffnet wird das Festival der Film „Licu – A Romanian Story“, der 2017 beim DOK Leipzig seine Weltpremiere feierte und die Goldene Taube gewann. In der Regel finden vor Ort oder via Skype Gespräche mit den Filmschaffenden aus aller Welt statt. Letztes Jahr war zum Beispiel die Schauspielerin Susanne Bormann zum Gespräch über ihren Film „Die Reise mit Vater“ zu Gast.

Workshops – die neue Sparte

Neu ist in diesem Jahr neben der Fotoaktion im Zusammenhang mit den Wunschfilmen das Angebot verschiedener Workshops rund um

Hinter den Kulissen

das Thema Film und Kino. Bereits vor dem Festival finden vom 30. Juli bis 3. August 2018 Workshops in Vorbereitung auf das Filmfest statt. So bietet eine Theaterpädagogin einen Schauspiel-Workshop an, der von bekannten Filmzitatzen ausgeht. In einem anderen Kurs können Interessierte ein Daumenkino gestalten und später präsentieren. Und ein dritter Workshop richtet sich an alle, die gern praktische Erfahrungen bei einem Filmfest sammeln und Teil des Teams werden möchten. Außerdem soll es auch parallel zum Festival Workshop-Angebote geben.

Das Polyloid-Team ist klein: Neben Projektleiterin Anika Strümper und Beate Müller gibt es noch einen freien Grafiker und zwei Mitarbeitende über den Bundesfreiwilligendienst. Darüber hinaus greifen mehrere ehrenamtliche Helfer/innen dem Team in der heißen Phase unter die Arme und es gibt verschiedene Kooperationspartner aus dem Leipziger Osten: In diesem Jahr sind u. a. dabei: das Seniorbüro Inge und Walter, Kune, krudebude, Querbeet e.V., Bülowgarten, Ost-Passage Theater und natürlich das Pöge Haus. Dort werden die Filme gezeigt, allerdings gibt es in Absprache mit dem Ordnungsamt auch einige Häuserwände, auf die ein paar der Streifen projiziert werden.

Das Filmfest wird vom Kulturamt der Stadt Leipzig gefördert, der Eintritt zu den Vorstellungen läuft auf Spendenbasis. „Wir wollen größer werden“, sagt Beate Müller selbstbewusst und im Vergleich zum vergangenen Jahr ist dies auch bereits gelungen: Es gibt mehr Veranstaltungsorte, mehr Filme und auch in Bezug auf die Zuschauerzahlen hofft das Festival-Team auf einen Zuwachs.

Der Polyloid-Grundgedanke ist, Geschichten über Menschen zu zeigen. Es geht nicht nur um die Filmfiguren, sondern indirekt erzählen die Beiträge auch etwas über die Bewohner der Quartiere, die sich die Filme gewünscht haben: „Wir übersetzen ‚Polyloid‘ mit ‚Viele Filme‘“, erzählt Beate Müller. Damit sei einerseits Vielfalt im Sinne einer diversen und offenen Gesellschaft gemeint: „Wir zeigen Filme, die Geschlechtervielfalt, verschiedene sexuelle Orientierungen und Menschen mit Beeinträchtigungen

oder Behinderungen nicht nur in Deutschland, sondern weltweit thematisieren. Andererseits stehen dahinter die Menschen mit ihren vielfältigen Lebens- und oft auch Leidensgeschichten, die im Leipziger Osten wohnen. Wir wollen keine Filmgeschichte schreiben, aber Geschichten aus vielen Ländern mit Filmen erzählen.“

Das komplette Programm und weitere Informationen finden Sie unter www.pöge-haus.de/de/projekte/polyloid-filmfest-2018.



Sabine aus dem Orthopädie Schuhzentrum



Herr Rekapp vom A&V Torgauer Platz



Shoko Suzuki